

II-13639 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 6649 W

1994 -05- 10

A N F R A G E

der Abgeordneten Haller , Mag. Haupt, KR Schöll
und Kollegen
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten
betreffend

Verkehrsunfälle wegen zu glatter Fahrbahnbeläge

Wie eine Studie des Kuratoriums für Verkehrssicherheit ergab, sind jährlich etwa 5.700 Verkehrsunfälle auf Österreichs Straßen auf zu glatte Fahrbahnbeläge zurückzuführen.

Der dabei entstehende Schaden wird auf 1,1 Milliarden Schilling geschätzt.

Bei Langzeittests in Deutschland wurde nun festgestellt, daß die Haftfähigkeit der Straßenbeläge ohne wesentliche Mehrkosten beispielsweise durch die Verwendung von abriebfesten Schottermaterialien in der Asphalt-Betondecke um bis zu 35% verbessert werden könnte.

Auch eine Nachbearbeitung von bereits aufgetragenen Belägen wäre demnach technisch machbar und wirtschaftlich sinnvoll.

Weitere zusätzliche positive Effekte der Verwendung von Basalt oder Granitsplitt wären eine wesentlich längere Haltbarkeit der Beläge, geringere Kosten und eine größere Umweltfreundlichkeit.

In Zusammenhang mit oben angeführtem Sachverhalt richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten folgende

A n f r a g e

1. Ist Ihnen die den oben angeführten Sachverhalt betreffende Studie des Kuratoriums für Verkehrssicherheit bekannt und wenn ja, seit wann ist dies der Fall?
2. Haben Sie auf die Studie des Kuratoriums für Verkehrssicherheit bereits reagiert und wenn ja, in welcher Form? Wenn nein, welche möglichen Konsequenzen lassen sich für die Zukunft des österreichischen Autobahn- und Bundesstraßenbaues aus der erwähnten Studie ableiten?
3. Für welche Teilstücke österreichischer Bundesstraßen und Autobahnen trifft – nach Ihrem Wissensstand – die in der Studie des Kuratoriums für Verkehrssicherheit geäußerte Feststellung zu, wonach die Aufbringung zu glatter Fahrbahnbeläge als wesentliche Ursache für zahlreiche Verkehrsunfälle bezeichnet werden muß?

4. Welche Anforderungen hinsichtlich der Rutschfestigkeit werden an Straßenbeläge bei österreichischen Straßenbauvorhaben derzeit gestellt? Ist an eine Änderung diesbezüglicher Normen und Bestimmungen gedacht?
5. Wie sehen Sie die technischen Möglichkeiten einer nachträglichen Aufbringung rutschsicherer Straßenbeläge auf Österreichs Bundesstraßen und Autobahnen?
6. Welche Kosten würden im Falle einer nachträglichen Aufbringung rutschfester Straßenbeläge auf die mit zu glatten Belägen versehenen Bundesstraßen- und Autobahnteilstücke voraussichtlich entstehen?
7. Haben Sie vor, die Eignung von Straßenbelägen zur Aufbringung auf Österreichs Bundesstraßen und Autobahnen zukünftig (noch mehr als eventuell schon bisher) unter dem Aspekt der Rutschfestigkeit prüfen zu lassen?
8. Welche rasch umsetzbaren Möglichkeiten sehen Sie, um jede weitere Gefährdung von Verkehrsteilnehmern auf Österreichs Straßen durch zu glatte Fahrbahnbeläge unverzüglich und nachhaltig zu vermindern?
9. Welche Vor- und Nachteile wären mit einer verstärkten Verwendung abriebfester Schottermaterialien auf Österreichs Bundesstraßen und Autobahnen verbunden? Welche Auswirkungen hätte die Verwendung dieser rutschfesten Materialien auf andere wichtige Straßenbelags-Eigenschaften, wie etwa die Wasserdurchlässigkeit?
10. Sind Ihnen die Ergebnisse deutscher Langzeittests betreffend Polierfähigkeit von Straßenbelägen bekannt und wenn ja, inwieweit sind diese Ergebnisse für Österreich relevant?
Gibt es österreichische Studien zu diesem Thema?
11. Welche Auswirkungen hinsichtlich der Sicherheit des Straßenverkehrs wären durch rutschfeste Straßenbeläge nach Ihrer Ansicht zu erwarten?
Welche volkswirtschaftliche Schäden könnten dadurch voraussichtlich verhindert werden?